



Ein Vergleich der Situation  
von Frauen und Männern in  
Vorarlberg und in Österreich

# Indikatoren für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2023



6. aktualisierte Auflage

**Autorin:**

Dr.in Susanne Feigl

**IMPRESSUM**

**Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller:**

Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft  
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz

**Verlags- und Herstellungsort:**

6900 Bregenz

**Druck:**

Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Abteilung Vermögensverwaltung, Hausdruckerei, Bregenz

## Vorwort



© Land Vorarlberg

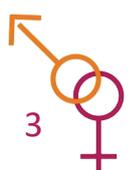
Die jährliche Aktualisierung der Gleichstellungsindikatoren liefert uns für die Arbeit im frauenpolitischen Ressort eine fundierte Grundlage. Über den Zeitstrahl hinweg lassen sich Entwicklungen ablesen, und es wird so deutlich, wo es Fortschritte bei der Gleichstellung von Frauen und Männern gibt und wo sich wenig bewegt.

Wie schon in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass insbesondere in unserem eigenen Wirkungsbereich, nämlich in der Landesverwaltung, mittlerweile der Frauenanteil auf der Expertinnenebene bei gut 50 Prozent liegt. Auch bei den Leitungsfunktionen gab es wieder einen Anstieg um ca. 8 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2020/21. Und auch bei der politischen Partizipation verbessert sich das Geschlechterverhältnis stetig zu Gunsten der Frauen. Das ist jedenfalls erfreulich!

Obwohl Mädchen mittlerweile über hohe Bildungsabschlüsse verfügen, ändert sich wenig am Anteil der Frauen am Erwerbsleben. Und nach wie vor sind 98 Prozent der Beziehenden von Kinderbetreuungsgeld Frauen, das hat sich in den letzten 15 Jahren so gut wie nicht verändert. Das heißt, wir haben im Land noch immer sehr traditionelle Rollenaufteilungen und –vorstellungen mit den bekannten Folgen: einen großen Gender-Pay-Gap, Altersarmut bei Frauen und finanzielle Abhängigkeit vom Partner.

Mit einer breit angelegten Kampagne möchten wir 2023 genau dieses Thema aufgreifen und dazu beitragen, dass sich diese Rollenbilder mit der damit verbundenen Aufteilung der Familien- und Sorgearbeit ändern.

Katharina Wiesflecker  
Landesrätin



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Übersichtstabelle: 30 Gleichstellungsindikatoren für Vorarlberg</b> .....	8
<b>Das Ziel: Gleichstellung von Frauen und Männern</b> .....	10
Ausgangssituation und Methodik .....	10
Allgemeine Daten .....	13
EinwohnerInnen .....	13
Lebenserwartung bei der Geburt .....	13
<b>AUSBILDUNG</b> .....	14
<b>Bildungsniveau</b> .....	14
<b>Indikator 1</b> Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule .....	14
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Höchste abgeschlossene Schulbildung nach Schularten .....	14
<b>Indikator 2</b> Höchste abgeschlossene Schulbildung: Höhere Schule .....	15
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Inländische Studierende an öffentlichen Universitäten .....	16
Inländische Studierende an Fachhochschulen .....	16
Studienabschlüsse inländische Studierende an öffentlichen Universitäten .....	16
<b>Schul- und Berufswahl</b> .....	17
<b>Indikator 3</b> Lehrberuf FriseurIn .....	17
<b>Indikator 4</b> Lehrberuf TischlerIn .....	17
<b>Indikator 5</b> SchülerInnen in technischen und gewerblichen höheren Schulen .....	18
<b>Indikator 6</b> SchülerInnen in wirtschaftsberuflichen höheren Schulen .....	18
<b>Ergänzende Daten:</b>	
SchülerInnen nach Schularten.....	19
SchülerInnen in technischen und gewerblichen höheren Schulen .....	20
SchülerInnen in wirtschaftsberuflichen höheren Schulen .....	20



<b>ERWERBSARBEIT</b> .....	<b>21</b>
<b>Erwerbstätige gesamt</b> .....	21
<b>Indikator 7</b> Erwerbstätige .....	21
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Erwerbstätigenquoten .....	21
Erwerbstätigenquoten nach höchster abgeschlossener Schulbildung .....	22
<b>Stellung im Beruf</b> .....	23
<b>Indikator 8</b> Unselbstständige Erwerbstätige.....	23
<b>Ergänzende Daten:</b>	
ArbeiterInnen .....	23
Angestellte .....	23
BeamtInnen .....	24
<b>Indikator 9</b> Selbstständige Erwerbstätige .....	24
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Selbstständig Erwerbstätige mit ArbeitnehmerInnen.....	25
<b>Arbeitszeit</b> .....	25
<b>Indikator 10</b> Arbeitszeitvolumen pro Jahr .....	25
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Überstunden pro Jahr .....	26
<b>Indikator 11</b> Vollzeitbeschäftigte .....	26
<b>Indikator 12</b> Teilzeitbeschäftigte .....	27
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Teilzeitquoten unselbstständig Erwerbstätiger .....	27
Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätige in Vorarlberg .....	28
<b>Indikator 13</b> Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse .....	28
<b>Indikator 14</b> Arbeitslose.....	29
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Arbeitslosenquoten.....	29
<b>Landesbedienstete</b> .....	30
<b>Indikator 15</b> Leitungsfunktionen in der Vorarlberger Landesverwaltung .....	30
<b>Indikator 16</b> ExpertInnen in der Vorarlberger Landesverwaltung.....	30
<b>Indikator 17</b> SachbearbeiterInnen in der Vorarlberger Landesverwaltung.....	30



<b>Ergänzende Daten:</b>	
Ausführende Funktionen in der Vorarlberger Landesverwaltung .....	31
<b>Indikator 18</b> Bedienstete der Landeskrankenanstalten in der höchsten Gehaltsklasse.....	32
<b>Indikator 19</b> SchulleiterInnen an den allgemeinen Pflichtschulen .....	32
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Lehrpersonen an allgemeinbildenden Pflichtschulen .....	33
<b>POLITISCHE PARTIZIPATION .....</b>	<b>34</b>
<b>Indikator 20</b> Landtagsabgeordnete.....	34
<b>Indikator 21</b> Mitglieder der Landesregierung.....	34
<b>Indikator 22</b> GemeindevertreterInnen .....	35
<b>Indikator 23</b> BürgermeisterInnen .....	35
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Nationalrat und Bundesregierung.....	36
<b>HAUSARBEIT UND KINDERBETREUUNG .....</b>	<b>37</b>
<b>Indikator 24</b> BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld.....	37
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Beteiligung von Vätern am Bezug von Kinderbetreuungsgeld .....	37
<b>Indikator 25</b> Erwerbstätige mit Kindern unter 15 Jahren .....	38
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Teilzeitquoten von Personen mit Kindern unter 15 Jahren.....	39
<b>Indikator 26</b> Alleinerziehende.....	40
<b>Indikator 27</b> Zeitaufwand für Hausarbeit und Kinderbetreuung .....	40
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Infrastrukturdaten zur institutionellen Kinderbetreuung .....	41
• Kinderbetreuungsquoten nach Alter der Kinder .....	41
• Schließtage in Kinderbetreuungseinrichtungen.....	42
• Kinder, die in Betreuungseinrichtungen ein Mittagessen einnehmen .....	42
<b>ÖKONOMISCHE SITUATION .....</b>	<b>43</b>
<b>Indikator 28</b> Brutto-Jahreseinkommen unselbstständig Erwerbstätiger.....	43
<b>Ergänzende Daten:</b>	
Brutto-Stundenverdienste unselbstständig Erwerbstätiger in der Privatwirtschaft.....	43
Brutto-Jahreseinkommen ganzjährig vollzeitbeschäftigter ArbeitnehmerInnen.....	44
<b>Indikator 29</b> Mittlere Brutto-Jahreseinkommen ganzjährig vollzeitbeschäftigter ArbeitnehmerInnen ..	44



<b>SOZIALE SICHERHEIT</b> .....	<b>45</b>
<b>Indikator 30</b> Brutto-Jahreseinkommen der PensionistInnen.....	45
<b>Glossar</b> .....	46





# Gleichstellungsindikatoren für Vorarlberg

Frauenanteil in %

	2000	2006/07	2010/11	2014/15	2018/19	2020/21	2021/22
<b>AUSBILDUNG</b>							
<b>BILDUNGSNIVEAU</b>							
1 Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule	60,7	59,6	58,2	59	58,2	57,3	58,6
2 Höchste abgeschlossene Schulbildung: Höhere Schule	49,1	51,5	57,6	52,8	55,3	52,1	56,2
<b>SCHUL- UND BERUFSWAHL</b>							
3 Lehrberuf FriseurIn	93,7	96,9	92,3	93,2	86,6	85,3	87,5
4 Lehrberuf TischlerIn	4,5	9,6	8,3	17,3	12,6	18,2	13,3
5 Technische und gewerbliche höhere Schulen	15,5	27,7	32,9	31,7	30,8	29,6	29,3
6 Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	99,7	100	99,8	100	99,8	99,8	100
<b>ERWERBSARBEIT</b>							
<b>ERWERBSTÄTIGE GESAMT</b>							
7 Erwerbstätige	41,5	43,8	44,8	46,2	46,2	46,5	46,2
<b>STELLUNG IM BERUF</b>							
8 Unselbstständig Erwerbstätige	42,2	45,6	47	47,8	47,2	47,8	47,5
9 Selbstständig Erwerbstätige	25,2	26,6	24,2	31,4	32,8	32,5	31,4
10 Mithelfende Familienangehörige <sup>*)</sup>	75,8	71,4	53,9 <sup>*)</sup>				
<b>ARBEITSZEIT</b>							
10 Arbeitsvolumen				36,6	36,9	36,7	37,0
11 Vollzeitbeschäftigte	30,6	30,3	30	31,1	30,7	30,6	30,9
12 Teilzeitbeschäftigte	87,1	87,3	85,6	84,9	84,9	82,6	82,3
13 Geringfügig Beschäftigte	-	74,5	71,3	70,2	68,1	67,2	66,2
14 Arbeitslose	52	49,5	48,8	47	47,8	44,7	49,1



	2000	2006/07	2010/11	2014/15	2018/19	2020/21	2021/22	
<b>LANDESBEDIENSTETE</b>								
15 Leitungsfunktionen in der Landesverwaltung	4,1 <sup>*)</sup>	7,1	9,9	12,6	17,0	18,6	22,1	
16 ExpertInnen in der Landesverwaltung	24,7 <sup>*)</sup>	25,8	31,9	45,9	46,9	48,7	49,6	
17 SachbearbeiterInnen in der Landesverwaltung	30,0 <sup>*)</sup>	34	41,9	41,9	48,8	51,7	52,2	
18 Bedienstete der Krankenanstalten (Verwendungsgruppe A/a) (Höchste Gehaltsklasse <sup>**)</sup>	-	32,7	36,2	31,0	27,3	29,3	29,2	
19 SchulleiterInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen	15,5	35,7	48,7	50,0	54,9	58,3	62,6	
<b>POLITISCHE PARTIZIPATION</b>								
20 Landtagsabgeordnete	30,5	38,9	36,1	36,1	33,3	44,4	47,2	
21 Mitglieder der Landesregierung	14,3	14,3	28,6	28,6	28,6	42,8	42,8	
22 GemeinderätInnen	13,1	20,2	20,7	23,6	23,6	26,7	27,0	
23 BürgermeisterInnen	1,0	3,1	3,1	7,3	8,3	6,3	7,3	
<b>HAUSARBEIT UND KINDERBETREUUNG</b>								
24 BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld <sup>****)</sup>	-	98,5	97,7	97,1	97,0	97,8	98,2	
25 Erwerbstätige mit Kindern unter 15 Jahren	85,3	85,7	85,1	86,2	85,8	86,8	86,2	
26 Alleinerziehende								
	Zeitaufwand pro Tag (2008/09 <sup>***)</sup> in Stunden : Minuten							(Keine aktuelleren Zahlen vorhanden)
			Frauen	Männer				
			4:39	2:15				
27 Hausarbeit und Kinderbetreuung	<b>Einkommensnachteil der Frauen in %</b>							
	<b>2000</b>	<b>2006/07</b>	<b>2010/11</b>	<b>2014/15</b>	<b>2018/19</b>	<b>2020/21</b>	<b>2021/22</b>	
<b>ÖKONOMISCHE SITUATION</b>								
28 Jahreseinkommen unselbstständig Erwerbstätiger	-	51,9	52,5	51,0	51,4	47,5	46,7	
29 Jahreseinkommen ganztätig Vollzeitbeschäftigter	39,7 <sup>*****)</sup>	33,8	31,8	27,7	27,2	23,3	22,4	
<b>SOZIALE SICHERHEIT</b>								
30 Jahreseinkommen der PensionistInnen	-	50,0	48,5	46,7	46,6	46,4	45,2	

\*) Diese Indikatoren stammen aus dem Jahr 2002, da sich die Personalstatistik aus früheren Jahren mit der gegenwärtigen nicht vergleichen lässt.

\*\*) Seit Juli 2013 erfolgt die statistische Erfassung der MitarbeiterInnen nicht mehr nach Verwendungsgruppen, sondern nach Gehaltsklassen.

Die Indikatoren ab 2012/13 sind daher mit jenen davor nicht vergleichbar.

\*\*\*) Keine aktuelleren Zahlen vorhanden. Im Laufe des Jahres 2023 wird Statistik Austria eine aktuelle Studie zur Zeitverwendung publizieren.

\*\*\*\*) Für den ehemalige Indikator 24 „Personen in Elternkarenz“ existieren keine statistischen Daten mehr. Daher wurde der ehemalige Indikator 25 „BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld“ zum Indikator 24. Neu hinzugekommen ist der Indikator 25 „Erwerbstätige mit Kindern unter 15 Jahren“.

\*\*\*\*\*) Lohnsteuerstatistik 2003: Für die Jahre davor liegen keine vergleichbaren Daten vor.



# Das Ziel: Gleichstellung von Frauen und Männern

## AUSGANGSSITUATION UND METHODIK

„Bund, Länder und Gemeinden bekennen sich zur tatsächlichen Gleichstellung von Frau und Mann.“

Österreichische Bundes-Verfassung, Artikel 7 Abs 2

Frauen sind in unserer Gesellschaft Männern gegenüber immer noch benachteiligt. In manchen Bereichen massiv. Frauen verdienen weniger. Sie haben geringere berufliche Aufstiegschancen. Und das, obwohl sie als Schülerinnen nachweislich erfolgreicher sind. Frauen sind vorrangig für die gesellschaftlich notwendigen, aber unbezahlten Arbeiten zuständig – Hausarbeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen. Aber auch Männer sind in manchen Lebens- und Arbeitsbereichen benachteiligt. Von Männern wird meist ganz selbstverständlich erwartet, dass sie Vollzeit arbeiten und auch noch Überstunden machen. Für die Familie bleibt unter diesen Bedingungen oft kaum Zeit.

Mit Biologie hat dies alles nichts zu tun. Weit eher mit überholten Geschlechtsrollen, Klischeevorstellungen und Vorurteilen. Darüber besteht inzwischen Einigkeit. Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ist daher gesetzlich untersagt. Mehr noch: Sowohl das EU-Recht<sup>1</sup> als auch das österreichische Recht<sup>2</sup> bekennen sich zur aktiven Gleichstellung von Frauen und Männern.

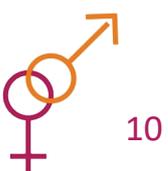
### Was ist Gleichstellung?

Gleichstellung ist mehr als Gleichbehandlung und mehr als Gleichberechtigung. Gleichstellung ist die auf gleichen Rechten und gleichen Ressourcen basierende Partizipation beider Geschlechter in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Gesellschaft. Gleichstellung bedeutet auch Anspruch auf gleiches Ansehen. Wesentliche Strategien, um dieses Ziel zu erreichen, sind Frauenförderung, Gender Mainstreaming und Gender Budgeting.

<sup>1</sup> Der Vertrag von Amsterdam (1999) bezeichnet die Förderung der Gleichstellung als Aufgabe der Europäischen Gemeinschaft und verpflichtet diese, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern.

<sup>2</sup> Die österreichische Bundesverfassung enthält seit 1998 das ausdrückliche Bekenntnis zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Auch die Gleichbehandlungsgesetze für die Privatwirtschaft (BGBl. Nr.66/2004 igF) und für den Bund (BGBl. 65/2004 igF) enthalten seit dem Jahr 2004 die Zielbestimmung „Gleichstellung von Frauen und Männern“. 2009 wurde in Österreich die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Haushaltswesen als Staatszielbestimmung in der Verfassung verankert (Artikel 13 Abs. 3 B-VG).

Das heißt, Bund, Länder und Gemeinden haben bei der Budgeterstellung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben.



## Einschlägige Landesgesetze

Seit 1997 bekennt sich das Land Vorarlberg ausdrücklich zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Das Landes-Frauenförderungsgesetz (LGBL.1/1997) listet die Ziele, die es in diesem Zusammenhang zu erreichen gilt, detailliert auf:

- Chancengleichheit in Gesellschaft und Arbeitswelt
- Beseitigung bestehender Ungleichheiten und Sichtbarmachung der Leistungen und Lebensumstände der Frauen in der Gesellschaft
- Partnerschaft in der Familie
- Verbesserung der Belange der Frauen, insbesondere im Bereich der Wirtschaft, im Finanz-, Gesundheits- und Sozialwesen

Ausdrücklich festgehalten wird in dem Gesetz die Notwendigkeit, die Chancengleichheit von Frauen und Männern im Bereich des Landesdienstes zu fördern und den Frauenanteil in allen Verwendungsgruppen und leitenden Funktionen zu erhöhen, sofern dieser geringer ist als der Anteil der Frauen an den unselbstständig Beschäftigten in Vorarlberg.

Eine zeitgleich mit dem Landes-Frauenförderungsgesetz in Kraft getretene Novelle zum Landesbedienstetengesetz (LGBL. Nr. 1/1988 igF) untersagt ausdrücklich jede Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes in einem Dienstverhältnis zum Land.

Das Vorarlberger Anti-Diskriminierungsgesetz (LGBL. 17/2005, LGBL. 49/2008) erweiterte den Bereich, in dem das Verbot einer Diskriminierung aufgrund des Geschlechts Geltung hat. Der Anwendungsbereich umfasst folgende Angelegenheiten, sofern diese in die Regelungskompetenz des Landes fallen:

- Dienstrecht der Bediensteten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, einschließlich Personalvertretungsrecht
- Land- und Forstarbeitsrecht
- Zugang zu selbstständiger und unselbstständiger Erwerbstätigkeit, einschließlich des beruflichen Aufstiegs, der Berufsberatung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie der Umschulung
- Mitgliedschaft und Mitwirkung in beruflichen Vertretungen, einschließlich der Inanspruchnahme von deren Leistungen

Soweit die rechtliche Situation.

## Gleichstellung in der Praxis

In der Realität hat sich die Situation der Frauen in Vorarlberg in den letzten Jahren in etlichen Bereichen deutlich verbessert. Beispielsweise haben Frauen - aufgrund des Ausbaus der institutionellen Kinderbetreuung – eher die Chance, einen Beruf ausüben zu können. Und die Frauen nützen diese Chance: Die Erwerbstätigenquote der Frauen ist in Vorarlberg inzwischen höher als im Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Maturantinnen steigt kontinuierlich an. Im Schuldienst haben sich die Aufstiegschancen von Frauen deutlich erhöht. Der Anteil der Direktorinnen an Pflichtschulen stieg von 15,5 Prozent im Schuljahr 1999/2000 auf 62,6 Prozent im Schuljahr 2021/22. Auch in der öffentlichen Verwaltung finden sich zunehmend Frauen in qualifizierten Funktionen. So stieg der Anteil der Expertinnen innerhalb der Landesverwaltung innerhalb der letzten fünfzehn Jahre von 25,8 auf 49,6 Prozent. Die Zahl der weiblichen Mitglieder des Landtags stieg im selben Zeitraum von 38,9 auf 47,2 Prozent. Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede allerdings sind in keinem Bundesland so groß wie in Vorarlberg, und sie verringern sich auch nur minimal. Ein wesentlicher Grund dafür: Frauen leisten den Großteil der unbezahlten Hausarbeit und Kinderbetreuung und sind daher zu einem hohen Prozentsatz (52,6 %) nicht vollzeit-, sondern teilzeitbeschäftigt.

Wesentliche Voraussetzung für gleichstellungsorientierte Politik ist das Wissen, was es an Ungleichheiten gibt, wie groß diese sind und welche Ursachen sie haben. Je genauer die Kenntnis der Ist-Situation, desto eher ist es möglich, gezielte Maßnahmen zu setzen, die der Gleichstellung förderlich sind.

Anlass für die Entwicklung von Gleichstellungsindikatoren und für die Erstellung und laufende Aktualisierung der vorliegenden Publikation war das Bedürfnis, eine Reihe von Eckdaten zur Hand zu haben, die - sozusagen auf einen Blick - Auskunft darüber geben, wie es um die Chancengleichheit bzw. -ungleichheit von Frauen und Männern in Vorarlberg bestellt ist. Indikatoren, die sowohl politischen Handlungsbedarf sichtbar machen als auch die Möglichkeit bieten, in regelmäßigen Abständen Veränderungen und Entwicklungen aufzuzeigen.

Die Festlegung der Themenbereiche, die für die Bewertung einer gleichstellungsorientierten Politik von Relevanz sind, orientiert sich an den im Landes-Frauenförderungsgesetz genannten Zielen.

Für die Auswahl der den einzelnen Themenbereichen zugeordneten Indikatoren waren folgende Kriterien entscheidend:

- Aussagekraft für den jeweiligen Themenbereich
- Regelmäßige Erhebung und Publikation der den Indikatoren zugrundeliegenden Daten, um kontinuierlich aufzeigen zu können, was sich in welchem Ausmaß an der Situation von Frauen und Männern verändert.

In diesem Zusammenhang erweist sich die offizielle Statistik als optimale Datenquelle, allerdings liegen für Vorarlberg – aufgrund der relativ geringen Einwohnerzahl – in etlichen Bereichen keine nach Geschlecht aufgeschlüsselten detaillierten Mikrozensus-Daten vor (z.B. zum Themenbereich Pflege von Angehörigen).



Zusätzlich zu den Indikatoren finden sich in den einzelnen Themenbereichen Daten, die ergänzende oder Detail-Informationen vermitteln und damit Interpretationen erleichtern. Beispielsweise finden sich im Themenbereich „Hausarbeit und Kinderbetreuung“ Infrastrukturdaten zur außerfamiliären Betreuung von Kindern.

Um einen Vergleich der Situation von Frauen und Männern in Vorarlberg zu ermöglichen, sind – sofern vorhanden - bei allen Indikatoren und ergänzenden Daten Vergleichswerte für Österreich (Bundesdurchschnitt) angeführt.

Der Themenbereich „Gewalt gegen Frauen“, der in Zusammenhang mit Gleichstellung bedeutsam wäre, findet sich nicht in der Publikation, da die amtliche Datenerfassung in diesem Bereich keine ausreichende Aussagekraft besitzt.

## Allgemeine Daten

### EinwohnerInnen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	50,2	49,8
Österreich	50,7	49,3

Jahresbeginn 2022; Quelle: Statistik Austria - Bevölkerungsstatistik

### Lebenserwartung bei der Geburt

(in Jahren)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	84,5	80,2
Österreich	83,7	78,9

Bezogen auf das Jahr 2020; Quelle: Statistik Austria – 2021

Frauen stellen auch in Vorarlberg etwas mehr als 50 Prozent der Bevölkerung, was vor allem auf die höhere Lebenserwartung von Frauen zurückzuführen ist, allerdings ist der zahlenmäßige Unterschied zwischen Frauen und Männer in Vorarlberg geringer als österreichweit. Sowohl die Lebenserwartung der Frauen als auch jene der Männer liegt in Vorarlberg über dem Bundesdurchschnitt.

# AUSBILDUNG

## Bildungsniveau

### Indikator 1

#### Höchste abgeschlossene Schulbildung: Pflichtschule (Wohnbevölkerung ab 15)

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	58,6	41,4
Österreich	59,3	40,7

Jahresdurchschnitt:2021; Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitkräfteerhebung 2021; eigene Berechnungen

Indikator 1 misst den Anteil der Frauen an den Personen, die nach der Pflichtschule keine weiterführende Ausbildung abgeschlossen haben. Insgesamt sind das im Jahr 2021 laut Mikrozensus in Vorarlberg 80.400 Personen. Damit hat sich die Zahl der Personen ohne weiterführende Ausbildung trotz eines steten Bevölkerungszuwachses in den letzten fünfzehn Jahren um etwas mehr als 14.000 Personen verringert. Das heißt, das Bildungsniveau der Bevölkerung ist gestiegen. Der Frauenanteil an den Personen ohne weiterführende Ausbildung ist ziemlich gleichgeblieben, in den letzten Jahren hat er sich allerdings geringfügig vergrößert. Frauen stellen nach wie vor deutlich mehr als die Hälfte (58,6 %) jener Personen, die lediglich einen Pflichtschulabschluss haben. Dieser Indikator hat gleichzeitig wesentliche Bedeutung für die Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit der eigenständigen Existenzsicherung. Denn Personen mit maximal Pflichtschulabschluss sind von Arbeitslosigkeit ebenso wie von Armutsgefährdung doppelt so oft betroffen wie Personen mit einem über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss.

## ERGÄNZENDE DATEN

#### Höchste abgeschlossene Schulbildung nach Schularten

(Anteile an den Frauen bzw. Männern der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in %; Spaltensumme = 100)

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Frauen		Männer	
	Vorarlberg	Österreich	Vorarlberg	Österreich
Pflichtschule	28,1	24,3	20,6	17,5
Lehre	26,6	24,8	45,5	42,4
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	19,7	16,3	10,3	8,6
Allgemeinbildende höhere Schule (AHS)	4,0	7,4	3,3	6,1
Berufsbildende höhere Schule (BHS)	8,5	9,9	6,7	9,8
Hochschulverwandte Lehranstalt	13,1	17,3	13,6	15,6
Universität/Hochschule				
Gesamt	100	100	100	100

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitkräfteerhebung 2021; eigene Berechnungen



Die ergänzenden Daten zeigen: In Relation zur Gesamtzahl der EinwohnerInnen Vorarlbergs (Wohnbevölkerung ab 15 Jahren) ist sowohl der Anteil der Frauen als auch jener der Männer, die nur Pflichtschulausbildung haben, in Vorarlberg höher als im Österreichdurchschnitt.

Allerdings hat sich der Anteil der Frauen, die lediglich Pflichtschulausbildung haben, gegenüber der Arbeitskräfteerhebung 2006 um 9,3 Prozentpunkte verringert, jener der Männer nur um sechs Prozentpunkte. Höher als im Bundesdurchschnitt ist in Vorarlberg auch der Prozentsatz der Personen, die eine berufsbildende mittlere Schule absolviert haben; die Anteile der Vorarlbergerinnen, die eine allgemeinbildende höhere Schule oder eine Hochschule/ hochschulverwandte Schule absolviert haben, sind hingegen geringer.

Über den Einfluss des Bildungsniveaus auf das Einkommen informieren die ergänzenden Daten zu Indikator 28.

## Indikator 2

Höchste abgeschlossene Schulbildung: Höhere Schule (Wohnbevölkerung ab 15)  
(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	56,2	43,8
Österreich	53,2	46,8

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2021; eigene Berechnungen

Indikator 2 misst den Anteil der Frauen an den Personen in Vorarlberg, die eine Reifeprüfung abgelegt, aber keine weiterführende Ausbildung abgeschlossen haben (= 37.200 Personen). Der Anteil der Frauen an den MaturantInnen ist innerhalb der Vorarlberger Wohnbevölkerung deutlich höher, was vor allem damit zusammenhängt, dass Männer viel häufiger eine Lehre abschließen als Frauen.



## ERGÄNZENDE DATEN

### Inländische Studierende an öffentlichen Universitäten nach regionaler Herkunft

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Regionale Herkunft	Frauen	Männer
Vorarlberg	52,8	47,2
Österreich	53,4	46,6

Wintersemester 2020/21; Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

### Inländische Studierende an Fachhochschulen nach regionaler Herkunft

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Regionale Herkunft	Frauen	Männer
Vorarlberg	50,3	49,7
Österreich	51,8	48,2

Wintersemester 2020/21; Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

### Studienabschlüsse inländischer Studierender an öffentlichen Universitäten nach regionaler Herkunft

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Regionale Herkunft	Frauen	Männer
Vorarlberg	52,1	47,9
Österreich	54,6	45,4

Studienjahr 2019/20; Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

Die ergänzenden Daten zeigen: Bei den aus Vorarlberg stammenden Studierenden ist der Frauenanteil kaum noch geringer als im Österreichdurchschnitt, er beträgt sowohl bei den Studierenden als auch bei den StudienabsolventInnen an öffentlichen Universitäten und an Fachhochschulen mehr als 50 Prozent. Vor allem bei den Studienabschlüssen haben die Vorarlbergerinnen deutlich zugelegt. Ein Detail: Bei den Erstabschlüssen sind Frauen aus Vorarlberg in der Mehrheit. Ein Zweitstudium aber schließen immer noch mehr Männer ab.



## Schul- und Berufswahl

### Indikator 3

#### Lehrberuf FriseurIn

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Mädchen	Burschen
Vorarlberg	87,5	12,5
Österreich	83,6	16,4

Quellen: Lehrlingsstatistik 2021 der Wirtschaftskammer; eigene Berechnungen

Indikator 3 misst den Anteil der Mädchen an den Lehrlingen im Lehrberuf FriseurIn, einem traditionellen Frauenberuf. Es ist dies ein Beruf, in dem die Chancen auf Weiterbeschäftigung nach dem Lehrabschluss erfahrungsgemäß gering und die Einkommen niedrig sind. Der Wechsel in andere Branchen ist häufig. Laut Lehrlingsstatistik 2021 gibt es in Vorarlberg insgesamt 128 Friseurlehrlinge, davon sind 112 Mädchen. Der Anteil der weiblichen Lehrlinge in diesem Beruf ist gegenüber 2007 um 9,4 Prozentpunkte zurückgegangen. Anders als 2007 ist FriseurIn inzwischen nicht mehr der zweit-, sondern der vierthäufigst von Mädchen gewählte Lehrberuf. Zurückgegangen ist insgesamt die Zahl der Friseurlehrlinge (unabhängig vom Geschlecht).

Alle Indikatoren des Themenbereichs Schul- und Berufswahl sind ein Maß für die horizontale Teilung des Arbeitsmarktes in Frauen- und Männerberufe, die wesentlich zu den Einkommensunterschieden zwischen den Geschlechtern beiträgt.

### Indikator 4

#### Lehrberuf TischlerIn\*)

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Mädchen	Burschen
Vorarlberg	13,3	86,7
Österreich	15,1	84,9

\*) Einfachlehren

Quellen: Lehrlingsstatistik 2021 der Wirtschaftskammer; eigene Berechnungen

Indikator 4 misst den Anteil der Mädchen an den Auszubildenden im Lehrberuf TischlerIn, einem traditionellen Männerberuf, in dem sich Mädchen nach wie vor eher selten ausbilden lassen.

Allerdings hat sich der Anteil der Mädchen in diesem Lehrberuf in den letzten fünfzehn Jahren – wenn auch nur langsam – erhöht; er schwankte in den Jahren 2006 bis 2020 zwischen 9,6 und 18,2 Prozent, ging inzwischen auf 13,3 Prozent zurück und liegt damit in Vorarlberg unter dem Bundesdurchschnitt.

Laut Lehrlingsstatistik 2021 gibt es in Vorarlberg insgesamt 105 Tischlerlehrlinge, 14 davon sind Frauen. Zählt man zu den Tischlerlehrlingen auch die Lehrlinge im neuen Lehrberuf Tischlereitechnik hinzu, erhöht sich der Mädchenanteil in Vorarlberg auf 17,2 Prozent.



## Indikator 5

### SchülerInnen in technischen und gewerblichen mittleren Schulen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Schülerinnen	Schüler
Vorarlberg	29,3	70,7
Österreich	28,8	71,2

Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

Indikator 5 misst den Anteil der Mädchen an den SchülerInnen technischer und gewerblicher höherer Schulen in Vorarlberg. Dabei zeigt sich, dass sich Mädchen nach wie vor in deutlich geringerem Maße als Burschen für diesen Schultyp entscheiden. Allerdings hat sich seit dem Jahr 2000 der Mädchenanteil in diesem Schultyp mehr als verdoppelt; er stieg von 15,5 auf 32,9 Prozent im Schuljahr 2010/11, verringerte sich allerdings inzwischen auf 29 Prozent und stagniert seitdem auf diesem Niveau.

Bei der Entscheidung für einen bestimmten Schultyp bzw. für eine bestimmte Fachrichtung innerhalb der technischen und gewerblichen Schulen gibt es extreme geschlechtsspezifische Unterschiede: Im Ausbildungsbereich Tourismus stellen Mädchen 80 Prozent der SchülerInnen und im Bereich Mode 97 Prozent; in den technischen Fachrichtungen (z.B. Elektronik, Elektrotechnik) beträgt der Anteil der Schülerinnen hingegen weniger als fünfzehn Prozent. Eine Ausnahme ist der Bereich Chemieingenieurwesen (Schülerinnenanteil: 40 %).

Der Gesamtanteil der Mädchen an den SchülerInnen technischer und gewerblicher Schulen war in der Vergangenheit in Vorarlberg immer etwas höher als im Bundesdurchschnitt. Inzwischen gibt es kaum noch einen Unterschied. Im Schuljahr 2020/21 besuchten insgesamt 2.473 SchülerInnen in Vorarlberg technische und gewerbliche höhere Schulen, 724 davon (29,3 %) waren Mädchen.

## Indikator 6

### SchülerInnen in wirtschaftsberuflichen höheren Schulen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Schülerinnen	Schüler
Vorarlberg	100	0,0
Österreich	85,9	14,1

Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen



Indikator 6 misst den Anteil der Mädchen an den SchülerInnen der wirtschaftsberuflichen höheren Schulen in Vorarlberg. Dieser Schultyp war traditionell eine Mädchenschule (ehemalige Bezeichnung: Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe) und ist es in Vorarlberg de facto geblieben. Dies liegt vor allem daran, dass in Vorarlberg die Mehrzahl der wirtschaftsberuflichen Schulen konfessionelle Privatschulen sind, die nicht koedukativ geführt werden (müssen). Das gilt auch weitgehend für die wirtschaftsberuflichen mittleren Schulen in Vorarlberg (siehe ergänzende Daten). Im Schuljahr 2020/21 besuchten in Vorarlberg ausschließlich Mädchen, und zwar 1.144, diesen Schultyp.

## ERGÄNZENDE DATEN

### SchülerInnen nach Schularten

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

<b>Vorarlberg</b> Schulart	Schülerinnen	Schüler
Allgemeinbildende Pflichtschulen	47,6	52,4
- Sonderschulen	37,0	63,0
Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS)	56,6	43,4
Berufsschulen	31,4	68,6
Berufsbildende mittlere Schulen (BMS)	50,8	49,2
Berufsbildende höhere Schulen (BHS)	56,5	43,5

<b>Österreich</b> Schulart	Schülerinnen	Schüler
Allgemeinbildende Pflichtschulen	47,1	52,9
- Sonderschulen	35,4	64,6
Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS)	54,9	45,1
Berufsschulen	32,4	67,6
Berufsbildende mittlere Schulen (BMS)	44,9	55,1
Berufsbildende höhere Schulen (BHS)	53,4	44,6

Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

Die ergänzenden Daten zeigen, dass die Verteilung der Geschlechter auf die einzelnen Schularten ziemlich ausgewogen ist. Deutlich unterrepräsentiert sind Mädchen – aufgrund besseren Schulerfolges - in Sonderschulen, aber auch in Berufsschulen, da sie seltener eine Lehrausbildung machen, dafür häufiger eine höhere Schule besuchen. Die gravierenden geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich Schul- und Berufswahl zeigen sich im Detail – welche Art von Lehrberuf junge Mädchen und Burschen ergreifen und welchen Typ berufsbildender Schule sie besuchen.

## SchülerInnen in technischen und gewerblichen mittleren Schulen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Schülerinnen	Schüler
Vorarlberg	11,6	88,4
Österreich	17,2	82,8

Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

## SchülerInnen in wirtschaftsberuflichen mittleren Schulen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Schülerinnen	Schüler
Vorarlberg	96,0	4,0
Österreich	76,2	23,8

Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

# ERWERBSARBEIT

## Erwerbstätige gesamt

### Indikator 7

#### Erwerbstätige

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	46,0	54,0
Österreich	46,8	53,2

Quelle: Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2021; eigene Berechnungen

Dieser Indikator misst den Anteil der Frauen an allen Erwerbstätigen (Unselbstständigen, Selbstständigen und Mithelfenden Familienangehörigen). Dieser Anteil bleibt, sieht man von minimalen Schwankungen ab, in den letzten Jahren ziemlich gleich.

Laut Arbeitsmarktstatistiken 2021 gibt es in Vorarlberg insgesamt 202.000 Erwerbstätige (zwischen 15 und 64 Jahren).

## ERGÄNZENDE DATEN

#### Erwerbstätigenquoten

(Anteile an Frauen bzw. Männern im erwerbsfähigen Alter: 15 – 64 in %)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	70,8	81,7
Österreich	68,1	76,7

Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2021; eigene Berechnungen

Die Erwerbstätigenquoten geben Auskunft darüber, wie viel Prozent der Frauen und wie viel Prozent der Männer im erwerbsfähigen Alter (15 – 64 Jahre) einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Die Erwerbstätigenquote der Frauen gilt als aussagekräftiger Indikator für das wirtschaftliche Entwicklungsniveau einer Region. Bis zum Jahr 2004 lag die Erwerbstätigenquote der Frauen in Vorarlberg unter dem Österreichdurchschnitt, seither liegt sie ständig darüber. Die Erwerbstätigenquote der Männer ist in Vorarlberg deutlich höher als im Österreichdurchschnitt.



## Erwerbstätigenquoten in Vorarlberg nach höchster abgeschlossener Schulbildung

Höchste abgeschlossene Schulbildung	Erwerbstätigenquoten	
	Frauen	Männer
Pflichtschule	47,4	53,7
Lehre	76,4	82,2
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	72,3	77,2
Höhere Schule (AHS + BHS)	76,1	79,2
Hochschulverwandte Lehranstalt/ Universität, Hochschule, Fachhochschule	88,2	90,6

Jahresdurchschnitt 2021, Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2021; eigene Berechnungen

Ein großer Teil der Beschäftigten hat in Österreich ebenso wie in Vorarlberg eine Lehrausbildung. Zwischen Erwerbsbeteiligung und Bildungsniveau aber besteht ein klarer Zusammenhang: Je höher das Ausbildungsniveau, desto höher die Erwerbsbeteiligung. Dies gilt grundsätzlich für Frauen ebenso wie für Männer.

Mit der Höhe des Bildungsabschlusses steigt nachweislich auch die Höhe des Einkommens (siehe ergänzende Daten zu Indikator 28).

## Stellung im Beruf

### Indikator 8

#### Unselbstständig Erwerbstätige

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	47,5	52,5
Österreich	48,2	51,8

Quelle: Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2021; eigene Berechnungen

Indikator 8 misst den Anteil der Frauen an den unselbstständig Erwerbstätigen, zu denen knapp 90 Prozent aller Erwerbstätigen gehören. Der Frauenanteil an den unselbstständig Erwerbstätigen ist etwas höher als jener an den Erwerbstätigen insgesamt. Das heißt, Frauen sind in etwas höherem Maß unselbstständig erwerbstätig als Männer.

Laut Arbeitskräfteerhebung 2021 gibt es in Vorarlberg insgesamt 181.600 unselbstständig Erwerbstätige.

## ERGÄNZENDE DATEN

### ArbeiterInnen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	29,6	70,4
Österreich	29,3	70,7

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen

### Angestellte

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	56,8	43,2
Österreich	57,5	42,5

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen

## BeamtInnen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	36,6	63,4
Österreich	36,6	63,4

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen

Während bei den unselbstständig Erwerbstätigen insgesamt das Geschlechterverhältnis bereits ziemlich ausgewogen ist, weil die Zahl der erwerbstätigen Frauen kontinuierlich steigt, gibt es in den Untergruppen der unselbstständig Erwerbstätigen deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede, wobei Vorarlberg diesbezüglich ziemlich genau dem Bundesdurchschnitt entspricht: Frauen stellen mehr als die Hälfte der Angestellten (56,8%), aber weniger als ein Drittel der ArbeiterInnen (29,6 %). Der Frauenanteil an den BeamtInnen beträgt etwas mehr als ein Drittel (36,6 %), was ident ist mit dem Bundesdurchschnitt.

### Indikator 9

## Selbstständig Erwerbstätige

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	31,4	68,6
Österreich	35,3	64,7

Quelle: Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2021; eigene Berechnungen

Indikator 9 misst den Frauenanteil an den selbstständig Erwerbstätigen. Dieser ist in Vorarlberg traditionell niedriger als in Österreich insgesamt, der Unterschied hat sich allerdings zwischendurch deutlich verringert (von 8,3 auf 2,1 Prozentpunkte), stieg in den letzten Jahren allerdings auf 3,9 Prozentpunkte.

Laut Arbeitskräfteerhebung 2021 ging die Zahl der selbstständig Erwerbstätigen in den letzten vier Jahren leicht zurück, von 19.300 auf 18.800.



## ERGÄNZENDE DATEN

### Selbstständig Erwerbstätige mit ArbeitnehmerInnen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	22,1	77,9
Österreich	24,5	75,5

Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2021, eigene Berechnungen

Ähnlich wie bei den unselbstständig Erwerbstätigen zeigen sich auch bei den selbstständig Erwerbstätigen geschlechtsspezifische Unterschiede vor allem im Detail. Von den selbstständig Erwerbstätigen mit ArbeitnehmerInnen sind in Vorarlberg ebenso wie in Österreich etwas mehr als drei Viertel Männer. Die allermeisten von selbstständig erwerbstätigen Frauen geführten Unternehmen sind - in Vorarlberg ebenso wie im gesamten Bundesgebiet - Ein-Personen-Unternehmen.

## Arbeitszeit

### Indikator 10

### Arbeitszeitvolumen pro Jahr

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	37,0	63,0
Österreich	39,5	60,5

Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2021; eigene Berechnungen

Indikator 10 misst den Anteil der von Frauen geleisteten (Erwerbs-) Arbeitsstunden an den insgesamt im Laufe eines Jahres tatsächlich geleisteten (Erwerbs-) Arbeitsstunden. Vor allem aufgrund der Tatsache, dass viel mehr Frauen als Männer Teilzeit arbeiten (und in Vorarlberg mehr als im Bundesdurchschnitt: siehe Indikator 12), ist der Anteil der von Frauen geleisteten (Erwerbs-) Arbeitsstunden deutlich geringer als jener der Männer. Umgekehrt ist der Zeitaufwand der Frauen für Hausarbeit und Kinderbetreuung etwa doppelt so hoch wie jener der Männer (siehe Indikator 27), was letztlich auch der wesentliche Grund für die berufliche Teilzeitarbeit von Frauen ist.



## ERGÄNZENDE DATEN

### Überstunden pro Jahr

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	31,7	68,3
Österreich	32,7	67,3

Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2021; eigene Berechnungen

Von den insgesamt pro Jahr geleisteten Überstunden (einschließlich Mehrstunden) leisten Frauen sowohl in Vorarlberg als auch österreichweit ein knappes Drittel. Mit anderen Worten: Männer leisten etwas mehr als doppelt so viele Überstunden. Diese Ungleichverteilung im Bereich Erwerbsarbeit ist eine unmittelbare Folge der Ungleichverteilung von Hausarbeit und Kinderbetreuung bzw. Ausdruck der traditionellen Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern. Frauen gelten – obwohl dies seit mehr als 45 Jahren gesetzlich nicht mehr vorgesehen ist - immer noch primär zuständig für Hausarbeit und Kinderbetreuung, Männer für Erwerbsarbeit und die finanzielle Versorgung der Familie. Diese Ungleichverteilung der Arbeit im Privatleben hat zur Folge, dass Frauen deutlich weniger Zeit für Erwerbsarbeit einschließlich Überstunden bleibt, Männer hingegen kaum Zeit für ihre Familie haben. Der Arbeitskräfteerhebung 2021 von Statistik Austria zufolge ist der Anteil der unbezahlt geleisteten Überstunden bei Frauen mit 26,7 Prozent im Übrigen deutlich höher als bei Männern (18,7 %).

### Indikator 11

### Vollzeitbeschäftigte

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	30,9	69,1
Österreich	33,4	66,6

Quelle: Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2021; eigene Berechnungen

Indikator 11 gibt Aufschluss über den Anteil der Frauen an den Vollzeitbeschäftigten, das sind Erwerbstätige, deren normale wöchentliche Arbeitszeit 36 und mehr Stunden beträgt. Der Prozentsatz der Frauen an den Vollzeitbeschäftigten liegt in Vorarlberg ziemlich unverändert etwas über 30 Prozent und ist um 2,5 Prozentpunkte niedriger als im Bundesdurchschnitt. Der Anteil der vollzeitbeschäftigten Männer ist in Vorarlberg um 2,5 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt. Laut Arbeitskräfteerhebung 2021 gibt es in Vorarlberg 142.600 vollzeitbeschäftigte Personen (Selbstzuordnung).



## Indikator 12

### Teilzeitbeschäftigte

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	82,3	17,7
Österreich	79,0	21,0

Quelle: Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2021; eigene Berechnungen

Indikator 12 misst den Anteil der Frauen an den Teilzeitbeschäftigten (normale wöchentliche Arbeitszeit zwischen einer und 35 Stunden). Dieser Indikator zeigt, dass Teilzeitarbeit zu einem weit überwiegenden Teil von Frauen geleistet wird. Und zwar in Vorarlberg noch häufiger als im Bundesdurchschnitt. Teilzeitarbeit kann eine Möglichkeit sein, familiäre oder andere Interessen mit beruflicher Tätigkeit zu verbinden. Da Teilzeitarbeit zum allergrößten Teil Frauensache ist, zementiert sie aber die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede.

Laut Arbeitskräfteerhebung 2021 gibt es in Vorarlberg insgesamt 59.400 Teilzeitbeschäftigte.

## ERGÄNZENDE DATEN

### Teilzeitquoten unselbstständig Erwerbstätiger

(Anteile der teilzeitbeschäftigten Frauen bzw. Männer an den unselbstständig Beschäftigten in %)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	52,6	9,6
Österreich	49,6	11,6

Quelle: Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2021; eigene Berechnungen

Laut Selbstzuordnung arbeitet in Vorarlberg inzwischen etwas mehr als die Hälfte der unselbstständig beschäftigten Frauen (52,6 %) Teilzeit. Im Bundesdurchschnitt ist die Teilzeitquote um drei Prozentpunkte niedriger (49,6 %). Insgesamt stieg die Teilzeitarbeit von Frauen in den letzten fünfundzwanzig Jahren im gesamten Bundesgebiet überproportional an, die der Männer hingegen nur gering.

## Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätige in Vorarlberg

Geschlecht	Vollzeiterwerbstätige	Teilzeiterwerbstätige
	Absolute Zahlen	
Frauen	44.100	48.900
Männer	98.500	10.500

Quelle: Statistik Austria – Arbeitsmarktstatistiken 2021; eigene Berechnungen

### Indikator 13

#### Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	66,2	33,8
Österreich	60,6	39,4

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen

Indikator 13 misst den Anteil der Frauen an den geringfügig Beschäftigten.

Obwohl sich der Anteil der Frauen an den geringfügig Beschäftigten in Vorarlberg seit dem Jahr 2007 sukzessive um 8,3 Prozentpunkte verringert hat, ist Vorarlberg nach wie vor das Bundesland, in dem der Frauenanteil an den geringfügig Beschäftigten am höchsten ist.

Die Gesamtzahl der geringfügig Beschäftigten beträgt 2021 in Vorarlberg laut Statistik des Dachverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger 15.086. Zwei Drittel davon sind Frauen.

## Indikator 14

### Arbeitslose

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	49,1	50,9
Österreich	46,9	53,1

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

## ERGÄNZENDE DATEN

### Arbeitslosenquoten

(Anteile der arbeitslos registrierten Frauen bzw. Männer am Arbeitskräftepotenzial in %)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	6,7	6,3
Österreich	7,9	8,1

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

Die Arbeitslosenquote ist in Vorarlberg seit Jahren niedriger als im Bundesdurchschnitt. Seit 2011 gilt dies nicht nur für die Männer, sondern auch für die Frauen.

## Landesbedienstete

### Indikator 15

#### Leitungsfunktionen in der Vorarlberger Landesverwaltung

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Funktion	Frauen	Männer
Leitungsfunktion	22,1	77,9

Quelle: Personalabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (Stand: 31.12.2021)

### Indikator 16

#### ExpertInnen in der Vorarlberger Landesverwaltung

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Funktion	Frauen	Männer
ExpertInnen	49,6	50,4

Quelle: Personalabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (Stand: 31.12.2021)

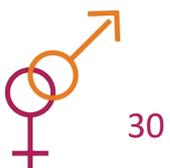
### Indikator 17

#### SachbearbeiterInnen in der Vorarlberger Landesverwaltung

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Funktion	Frauen	Männer
SachbearbeiterInnen	52,2	47,8

Quelle: Personalabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (Stand: 31.12.2021)



Die Indikatoren 15, 16 und 17 geben Auskunft über die vertikale Teilung der Arbeitswelt zwischen Frauen und Männern. Und zwar innerhalb der Landesverwaltung. Dabei zeigt sich: Auf der höchsten Funktionsebene ist der Anteil der Frauen mit Abstand der geringste (22,1 %) und auch die Veränderungen in Richtung Gleichstellung sind deutlich geringer. Der Frauenanteil auf der höchsten Funktionsebene, den Leitungsfunktionen, erhöhte sich im Zeitraum 2007 bis 2021 um 15 Prozentpunkte. Auf der zweithöchsten Funktionsebene, bei den ExpertInnen, erhöhte sich der Frauenanteil deutlich stärker, nämlich um 24 Prozentpunkte. Der Frauenanteil an den SachbearbeiterInnen stieg zwischen 2007 und 2021 um 18,2 Prozentpunkte, wodurch Frauen inzwischen auch etwas mehr als die Hälfte der SachbearbeiterInnen stellen.

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2021

- 181 Landesbedienstete in Leitungsfunktionen
- 417 Landesbedienstete als ExpertInnen
- 719 Landesbedienstete als SachbearbeiterInnen

tätig.

Die Tatsache, dass Frauen in beruflichen Leitungsfunktionen rar sind und sich eher in den unteren Hierarchieebenen der Institutionen und Betriebe finden, hat enorme Auswirkungen auf die Einkommenssituation von Frauen.

Vergleichbare Statistiken für die Privatwirtschaft gibt es nur für die Bundes-, nicht aber für die Landesebene.

## ERGÄNZENDE DATEN

### Ausführende Funktionen in der Vorarlberger Landesverwaltung

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Funktion	Frauen	Männer
Ausführende Funktion	62,6	37,4

Quelle: Personalabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (Stand 31.12.2021)

Die Funktionsebene innerhalb der Landesverwaltung, wo Frauen deutlich in der Mehrheit sind, ist die unterste Funktionsebene. Bezeichnung: „Ausführende Funktionen“. Auf dieser Ebene ist der Frauenanteil seit 2007 so gut wie gleichgeblieben.

Insgesamt hatten 613 Vorarlberger Landesbedienstete zum Stichtag 31.12.2021 ausführende Funktionen inne.

## Indikator 18

### Bedienstete der Landeskrankenanstalten in der höchsten Gehaltsklasse

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Gehaltsklasse	Frauen	Männer
Führung GKL 15 – 29	29,2	70,8

Quelle: Personalabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (Stand: 31.12.2021)

Indikator 18 misst den Anteil der an Vorarlberger Krankenanstalten arbeitenden Frauen und Männer, die in Führungsfunktionen tätig und in die Gehaltsklasse 15 – 29 eingestuft sind. Diese (höchste) Gehaltsklasse umfasst Führungspositionen in den Bereichen Medizin und Verwaltung und ist jene mit dem geringsten Frauenanteil. 277 Bedienstete der Landeskrankenanstalten waren zum Stichtag 31.12.2021 in dieser Gehaltsklasse eingestuft.

## Indikator 19

### SchulleiterInnen an allgemeinbildenden Pflichtschulen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	62,6	37,4

Stand: Schuljahr 2021/22; Quelle: Bildungsdirektion für Vorarlberg (Abteilung Präs/3 - Lehrpersonal); eigene Berechnungen

Indikator 19 gibt Auskunft über die Aufstiegschancen von Frauen im Schuldienst, einem Bereich, in dem mehrheitlich Frauen beschäftigt sind. Der Anteil der Direktorinnen allgemeinbildender Pflichtschulen, das sind Volks- und Mittelschulen, Sonderschulen und Polytechnische Schulen, stieg vom Schuljahr 2006/07 bis zum Schuljahr 2021/22 um 26,8 Prozentpunkte. Seit dem Schuljahr 2013/14 stellen Frauen etwas mehr als die Hälfte der DirektorInnen allgemeinbildender Pflichtschulen. Frauen stellen jedoch keineswegs in allen vier Arten von Pflichtschulen die Mehrheit der SchulleiterInnen. Den höchsten Anteil an Schulleiterinnen (und an weiblichem Lehrpersonal) haben Volksschulen (71,2 %), gefolgt von Sonderschulen (60 %). An den Mittelschulen beträgt der Frauenanteil an den SchulleiterInnen nur 43,6 Prozent und an den Polytechnischen Schulen lediglich ein Drittel.

Vergleichszahlen für Österreich liegen nicht (mehr) vor.



## Lehrpersonen an allgemeinbildenden Pflichtschulen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	81,5	18,5
Österreich	83,7	16,3

Quelle: Statistik Austria – Bildung in Zahlen 2020/21 Tabellenband; eigene Berechnungen

Der Anteil der Frauen an den Lehrpersonen der allgemeinbildenden Pflichtschulen in Vorarlberg beträgt inzwischen mehr als 80 Prozent (81,5 %). Nach wie vor besteht ein Missverhältnis zwischen dem Anteil der Geschlechter an den Lehrpersonen und jenem an den SchulleiterInnen, dieses verringert sich jedoch kontinuierlich. Inzwischen haben Frauen 62,6 Prozent der DirektorInnenposten an allgemeinbildenden Pflichtschulen inne (siehe Indikator 19).

# POLITISCHE PARTIZIPATION

## Indikator 20

### Landtagsabgeordnete

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberger Landtag	47,2	52,8
Österreich (Abgeordnete aller neun Landtage)	35,4	64,6

Quelle: Websites der einzelnen Bundesländer (November 2022); eigene Berechnungen

Indikator 20 misst den Anteil der Frauen in der gesetzgebenden Körperschaft des Landes. Dieser Indikator vermittelt eine Vorstellung von den realen Möglichkeiten politischer Mitbestimmung von Frauen, und damit auch von den Möglichkeiten, die Interessen von Frauen zu vertreten und zur Gleichstellung der Geschlechter beizutragen.

17 der 36 Mitglieder des Vorarlberger Landtags sind inzwischen Frauen. Der Frauenanteil im Vorarlberger Landtag liegt daher – im Unterschied zu vergangenen Jahren – deutlich über dem Österreichdurchschnitt. Vorarlberg hat inzwischen den höchsten Frauenanteil von allen Bundesländern und kommt der Gleichstellung von Frauen und Männern im Landtag bereits sehr nahe.

## Indikator 21

### Mitglieder der Landesregierung

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberger Landesregierung	42,8	57,2
Landesregierungen gesamt (Mitglieder aller neun Landesregierungen)	38,6	61,4

Quelle: Websites der neun Bundesländer (November 2022); eigene Berechnungen

Indikator 21 misst die politische Partizipation von Frauen, und zwar auf höchster Ebene, gibt daher auch gleichzeitig Auskunft über die Aufstiegschancen von Frauen im Bereich Politik. Vorarlberg liegt in diesem Bereich – seit 2019 sind drei der sieben Mitglieder der Landesregierung Frauen – über dem österreichischen Durchschnitt.



## Indikator 22

### GemeindevertreterInnen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	27,0	73,0

Quelle: Vorarlberger Landesstelle für Statistik/ Ergebnis der Gemeindevertretungswahl 2020; eigene Berechnungen

Indikator 22 misst die realen Möglichkeiten politischer Mitgestaltung auf kommunaler Ebene. Dabei zeigt die Erfahrung, und zwar in allen Bundesländern, dass auf der untersten politischen Ebene, also auf Gemeindeebene, Frauen deutlich weniger Chancen haben, Politik aktiv mitzugestalten als auf Landes- oder auf Bundesebene. Ausnahmen bilden lediglich größere Städte. Vergleichszahlen für Österreich liegen nicht vor.

Insgesamt gibt es in Vorarlberg derzeit 1.806 GemeindevertreterInnen, der Frauenanteil beträgt 27 Prozent.

## Indikator 23

### BürgermeisterInnen

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	7,3	92,7
Österreich	9,9	90,1

Quelle: Website des Österreichischen Gemeindebundes (19.09.2022)

Indikator 23 gibt Auskunft über den Anteil der Frauen an den BürgermeisterInnen. Dieser Anteil hat sich in Vorarlberg seit 2007 verdoppelt, er stieg von 3,1 auf 7,3 Prozent, liegt damit aber unter dem Bundesdurchschnitt (9,9 %). Nach wie vor ist es auf kommunaler Ebene für Frauen schwierig, politisch zu reüssieren (siehe auch Indikator 22). Insgesamt hat Vorarlberg 96 BürgermeisterInnen, sechs davon sind derzeit Frauen (in den Gemeinden Alberschwende, Dornbirn, Kennelbach, Raggal, Rankweil und Reuthe) und 29 Vizebürgermeisterinnen.



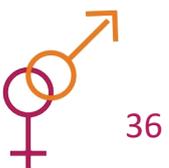
## ERGÄNZENDE DATEN

### Nationalrat und Bundesregierung

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Nationalrat	Frauen	Männer
Nationalrat	41,0	59,0
Österreichische Bundesregierung (inklusive StaatssekretärInnen)	44,4	55,6

Quelle: [www.parlament.gv.at](http://www.parlament.gv.at); November 2022



# HAUSARBEIT UND KINDERBETREUUNG

## Indikator 24

### BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	98,2	1,8
Österreich	96,6	3,4

Quelle: Bundeskanzleramt Abteilung VI/3 (Zeitraum: Dezember 2021); eigene Berechnungen

Indikator 25 misst sehr konkret innerfamiliäre Partnerschaft in Familien mit Kleinkindern. Der Bezug von Kinderbetreuungsgeld (inklusive einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld) ist nicht auf unselbstständig Erwerbstätige beschränkt, sondern umfasst alle Mütter oder Väter, die ihre Kinder betreuen. Der Anteil der Väter an den BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld ist in Vorarlberg ebenso wie im gesamten Bundesgebiet etwas zurückgegangen.

Im Dezember 2021 bezogen in Vorarlberg insgesamt 5.359 Personen Kinderbetreuungsgeld, nur 99 davon (1,8 %) waren Männer. Noch geringer als in Vorarlberg ist der Väteranteil an BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld nur im Burgenland.

Auch die Möglichkeit, in den ersten beiden Lebensjahren des Kindes in Karenz zu gehen, nützen Väter kaum. In Vorarlberg sind 97,9 Prozent der BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld in einem aufrechten Dienstverhältnis Frauen (österreichweit: 96,9 %).

## ERGÄNZENDE DATEN

### Beteiligung von Vätern am Bezug von Kinderbetreuungsgeld für mindestens 61 Tage betreffend die Geburten des Kalenderjahres 2018

(Anteile in %)

Region	Kinderbetreuungsgeld beziehende Väter
Vorarlberg	10,9
Österreich	16,8

Stand: 26.1.2022; Quelle: Bundeskanzleramt, Abteilung VI/3



Während Indikator 24 Auskunft darüber gibt, wie hoch der Anteil der Väter an den Personen ist, die während eines bestimmten Monats (konkret: Dezember 2021) Kindergeld beziehen, macht obige Tabelle sichtbar, wie hoch der Anteil der Väter ist, welche die Möglichkeit des Kindergeldbezuges nach der Geburt eines Kindes überhaupt in Anspruch nehmen. Dieser Anteil spiegelt wider, bei wie vielen Kindern sich Väter tatsächlich an der Kinderbetreuung (am Bezug von Kinderbetreuungsgeld) beteiligt haben. Dieser Väteranteil ist deutlich höher als jener, den Indikator 24 ausweist. Die Ursache hierfür: Die Zeitspanne, während der Väter Kinderbetreuungsgeld beziehen, ist zumeist um vieles kürzer als jene von Müttern. Tatsächlich beziehen Väter, die Kindergeld erhalten, dieses maximal zwei Monate (61 Tage) lang. Das ist die Mindestbezugsdauer.

Insgesamt beteiligten sich österreichweit 16,8 Prozent der Väter der 2018 geborenen Kinder am Bezug von Kinderbetreuungsgeld. Je nach Bundesland ist die Väterbeteiligung allerdings sehr unterschiedlich. Am höchsten ist sie in Wien (23,40 %), am niedrigsten im Burgenland (8,1 %) und in Vorarlberg (10,9 %). Insgesamt wurde die Väterbeteiligung an der Kinderbetreuung in den letzten Jahren geringer. Die von Vätern am häufigsten gewählte Variante des Kinderbetreuungsgeldbezugs ist die des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes.

## Indikator 25

### Erwerbstätige mit Kindern unter 15 Jahren

( in % )

Region	Frauen	Männer
<b>Vorarlberg</b>		
Erwerbstätigenquote	74,4	93,8
Aktive Erwerbstätigenquote <sup>1)</sup>	65,6	93,7
<b>Österreich</b>		
Erwerbstätigenquote	75,5	91,2
Aktive Erwerbstätigenquote <sup>1)</sup>	67,2	91,0

Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2021

1) Exklusive Elternkarenz

Indikator 25 misst den Anteil der erwerbstätigen Personen (15 – 64 Jahre) mit Kindern unter 15 Jahren. Dieser Indikator zeigt, dass der Anteil der erwerbstätigen Väter mit Kindern unter 15 Jahren um nahezu 20 Prozentpunkte höher ist als jener der erwerbstätigen Mütter. Das traditionell patriarchale Familienmodell, demzufolge der Mann für die materielle Versorgung der Familie zuständig ist und die Frau vorrangig für Hausarbeit und Kinderbetreuung, gehört, so zeigt sich, keineswegs der Vergangenheit an.



Deutlich sichtbar macht dies die „aktive Erwerbstätigenquote“, bei deren Berechnung Personen in Elternkarenz nicht mitgezählt werden. Die aktive Erwerbstätigenquote von Frauen mit Kindern unter 15 Jahren ist sowohl in Vorarlberg als auch bundesweit um mehr als acht Prozentpunkte geringer als die Erwerbstätigenquote, bei der Personen in Elternkarenz mitgezählt werden. Bei Männern hingegen ist die aktive Erwerbstätigenquote nahezu ident mit der Erwerbstätigenquote, was bedeutet, dass Väter kaum je in Elternkarenz gehen.

## ERGÄNZENDE DATEN

### Teilzeitquoten von Personen mit Kindern unter 15 Jahren

( in % )

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg		
Teilzeitquote	76,1	6,6
Aktive Teilzeitquote <sup>1)</sup>	79,6	6,5
Österreich		
Teilzeitquote	69,9	7,5
Aktive Teilzeitquote <sup>1)</sup>	72,3	7,4

Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2021  
Exklusive Elternkarenz

So wie die Erwerbstätigenquote (Indikator 25) ist auch die Teilzeitquote ein Maßstab für berufliche und familiäre Gleichstellung von Müttern und Vätern. Sie zeigt aber auch auf, inwieweit gesellschaftliche Strukturen eine partnerschaftliche Aufgabenteilung von Müttern und Vätern verhindern. Die Tatsache, dass die Teilzeitquote der Mütter mit Kindern unter 15 Jahren rund zehnmal so hoch ist wie jene der Väter mit Kindern unter 15 Jahren ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass nicht nur persönliche Einstellungen, sondern auch gesellschaftliche Strukturen die Gleichstellung bzw. Chancengleichheit von Müttern und Vätern verhindern bzw. Frauen nötigen, Teilzeit zu arbeiten. Tatsache ist, dass

- viele Kinderbetreuungseinrichtungen vor allem außerhalb der größeren Städte nur halbtags offen haben und die Kinder zu Mittag nicht verköstigen,
- nicht alle Schulen Nachmittagsbetreuung anbieten,
- Ganztagschulen in Österreich eine Rarität sind.

Vorarlberg ist das Bundesland, gefolgt von Tirol, in dem Frauen die höchste aktive Teilzeitquote haben.

## Indikator 26

### Alleinerziehende

(Anteile in %; Zeilensumme = 100)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	86,2	13,8
Österreich	82,9	17,1

Jahresdurchschnitt 2021; Quelle: Statistik Austria – Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2021, eigene Berechnungen

Indikator 26 misst den Anteil der Frauen an den Alleinerziehenden. Dabei zeigt sich: Nicht nur die Betreuung von Kleinkindern (siehe Indikator 25) ist weitgehend Frauensache, sondern Kinderbetreuung generell. Der Anteil der Frauen an allen Alleinerziehenden beträgt in Vorarlberg seit Jahren unverändert etwas mehr als 85 Prozent. Beschränkt man die Zahl der Alleinerziehenden auf „Ein-Eltern-Familien mit Kindern unter 15 Jahren“ so liegt der Frauenanteil bei 95 Prozent. Die Gesamtzahl der 2021 in Vorarlberg lebenden Ein-Eltern-Familien beträgt laut Statistik Austria 11.600, das sind 10,2 Prozent aller Vorarlberger Familien.

## Indikator 27

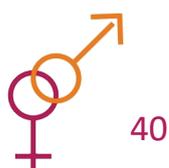
### Zeitaufwand für Hausarbeit und Kinderbetreuung pro Tag

(in Stunden:Minuten)

Region	Frauen	Männer
Vorarlberg	4:39	2:15
Österreich	4:43	2:30

Quelle: Statistik Austria – Zeitverwendungserhebung 2008/09

Indikator 27 ist ein weiteres Maß für innerfamiliäre Partnerschaft. Dieser Indikator misst den durchschnittlichen Zeitaufwand für Hausarbeit und Kinderbetreuung pro Tag in Stunden:Minuten. Der Zeitaufwand von Frauen für diese unbezahlten Reproduktionsarbeiten ist, so zeigt sich, seit vielen Jahren unverändert hoch. Er ist in Vorarlberg etwa doppelt so hoch wie jener der Männer. Im Laufe des Jahres 2023 wird Statistik Austria eine aktuelle Zeitverwendungserhebung publizieren.



## ERGÄNZENDE DATEN

### INFRASTRUKTURDATEN ZUR INSTITUTIONELLEN KINDERBETREUUNG

#### Kinderbetreuungsquoten nach Alter der Kinder

(Anteil der in Kinderbetreuungseinrichtungen betreuten Kinder an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung in %)

Alter der Kinder	Vorarlberg	Österreich
0 Jahre	2,4	2,1
1 Jahr	28,0	26,4
2 Jahre	61,2	57,9
3 Jahre	89,8	88,0
4 Jahre	99,9	96,2
5 Jahre	98,5	97,3
6 Jahre	10,4	14,7
7 Jahre	11,2	14,5
8 Jahre	10,8	16,9
9 Jahre	8,9	11,1
10 Jahre	3,6	3,6
11 Jahre	1,3	1,3
12 Jahre	1,2	0,8
13 Jahre	1,1	0,4

Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik 2021/22; eigene Berechnungen

Die Betreuungsquote der 0- bis Fünfjährigen liegt in Vorarlberg inzwischen über dem Bundesdurchschnitt, das heißt, sie hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Beispielsweise ist die Betreuungsquote der Dreijährigen seit 2006/07 von 48,8 auf 89,8 Prozent gestiegen.

Hinsichtlich Öffnungszeiten und Verpflegung bestehen im Bereich Kinderbetreuung noch immer Unterschiede zwischen Vorarlberg und dem gesamten Bundesgebiet.

## Durchschnittliche Zahl der Schließtage pro Jahr in Kinderbetreuungseinrichtungen

Region	Zahl der Schließtage
Vorarlberg	29,2
Österreich	22,3

Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik 2021/22

## Kinder, die in Betreuungseinrichtungen ein Mittagessen einnehmen

(Anteile in %)

Region	Kinder
Vorarlberg	28,8
Österreich	62,5

Quelle: Statistik Austria - Kindertagesheimstatistik 2021/22

- Die durchschnittliche Zahl der Tage, an denen Kinderbetreuungseinrichtungen geschlossen sind, hat sich in den letzten acht Jahren in Vorarlberg zwar deutlich verringert – von 47,4 auf 29,2 Tage. Vorarlberg ist damit nicht mehr das Bundesland mit den meisten Schließtagen, das ist inzwischen Tirol, die Zahl der Schließtage liegt aber in Vorarlberg immer noch weit über dem Bundesdurchschnitt (22,3 Tage).
- Der Anteil der Kinder, die in einer Betreuungseinrichtung zu Mittag verköstigt werden, hat sich zwar im Laufe der letzten vierzehn Jahre in Vorarlberg erhöht (von 18,8 auf 28,8 %), ist aber nicht einmal halb so groß wie im Österreichdurchschnitt (62,5 %). Vorarlberg ist das Bundesland, in dem mit Abstand am wenigsten Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen ein Essen erhalten. Das liegt im Wesentlichen daran, dass in Vorarlberg 19,5 Prozent der Kinderbetreuungseinrichtungen nur halbtags offen haben (Bundesdurchschnitt: 6,9 %) und überdies mehr als fünf Prozent der Einrichtungen während der Mittagszeit schließen.



# ÖKONOMISCHE SITUATION

## Indikator 28

### Mittleres Brutto-Jahreseinkommen unselbstständig Erwerbstätiger (in EUR)

Region	Frauen	Männer	Einkommensnachteil der Frauen in %
Vorarlberg	23.079	43.275	46,7
Österreich	24.788	38.818	36,1

Daten aus dem Jahr 2021; Quelle: Rechnungshof/ Statistik Austria - Allgemeiner Einkommensbericht 2022; eigene Berechnungen

Indikator 28 misst den Einkommensnachteil unselbstständig erwerbstätiger Frauen gegenüber unselbstständig erwerbstätigen Männern. Dieser Einkommensnachteil ist in Vorarlberg um 10,6 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt; er hat sich in den letzten Jahren nur minimal verändert und ist der höchste von allen Bundesländern. Während unselbstständig erwerbstätige Männer in Vorarlberg das höchste mittlere Einkommen von allen Bundesländern beziehen, ist das der Frauen in Vorarlberg das niedrigste nach Tirol.

## ERGÄNZENDE DATEN

### Brutto-Stundenverdienste unselbstständig Erwerbstätiger in der Privatwirtschaft (in EUR)

Region	Frauen	Männer	Gesamt	Einkommensnachteil der Frauen in %
Vorarlberg	13,90	18,36	16,54	24,3
Österreich	13,43	16,26	15,09	17,4

Quelle: Statistik Austria – Verdienststrukturerhebung 2018; eigene Berechnungen

Bei den mittleren Stundenverdiensten unselbstständig Erwerbstätiger in der Privatwirtschaft zeigen sich ähnliche Relationen. Der Verdienststrukturerhebung zufolge ist Vorarlberg zwar das Bundesland mit den höchsten Brutto-Stundenverdiensten. Dieses Ergebnis basiert allerdings auf den überdurchschnittlich hohen Verdiensten der Männer. Gleichzeitig hat Vorarlberg aber - nach Niederösterreich - die zweithöchsten geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den Stundenverdiensten.

Mit der Höhe des Bildungsabschlusses steigt – einzige Ausnahme ist die AHS-Matura - nachweislich auch die Höhe des Einkommens. Das von Männern allerdings deutlich stärker als jenes von Frauen.

Die folgenden Daten beziehen sich auf unselbstständig Erwerbstätige in der Privatwirtschaft und auf das gesamte Bundesgebiet; für die Ebene der Bundesländer liegen keine entsprechenden Daten vor.

## Durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen ganzjährig vollzeitbeschäftigter ArbeitnehmerInnen

(in EUR)

Höchste abgeschlossene Schulbildung	Frauen	Männer	Einkommensnachteil der Frauen (in %)
Pflichtschule	10,17	12,57	19,1
Lehre	12,49	15,57	20,7
Berufsbildende mittlere Schule	14,89	18,26	18,5
Allgemeinbildende höhere Schule (AHS)	13,01	14,70	11,5
Berufsbildende höhere Schule (BHS)	15,12	20,66	26,8
Hochschulverwandte Lehranstalt	17,24	20,23	14,8
Universität, Fachhochschule	17,94	24,84	23,8

Quelle: Statistik Austria – Verdienststrukturerhebung 2018; eigene Berechnungen

### Indikator 29

## Mittlere Brutto-Jahreseinkommen ganzjährig vollzeitbeschäftigter ArbeitnehmerInnen

(in EUR)

Region	Frauen	Männer	Einkommensnachteil der Frauen in %
Vorarlberg	41.091	52.934	22,4
Österreich	41.767	48.150	13,3

Daten aus dem Jahr 2021; Quelle: Rechnungshof/ Statistik Austria – Allgemeiner Einkommensbericht 2022

Indikator 29 misst den Einkommensnachteil ganzjährig vollzeitbeschäftigter unselbstständig erwerbstätiger Frauen gegenüber ganzjährig vollzeitbeschäftigten unselbstständig erwerbstätigen Männern. Aufgrund des Ausschlusses von Teilzeit- und saisonalen Beschäftigungsverhältnissen, ist der Einkommensnachteil der Frauen bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten deutlich geringer als bei den Beschäftigten insgesamt. Der Einkommensnachteil der Frauen bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten hat sich in den letzten zehn Jahren in Vorarlberg um etwa 10 Prozentpunkte verringert, ist aber immer noch um 9,1 Prozentpunkte größer als im Bundesdurchschnitt.



# SOZIALE SICHERHEIT

## Indikator 30

### Mittleres Brutto-Jahreseinkommen der PensionistInnen\*)

(in EUR)

Region	Frauen	Männer	Einkommensnachteil der Frauen in %
Vorarlberg	15.958	29.101	45,2
Österreich	18.638	29.574	37,0

\*) BezieherInnen von Alters-, Invaliditäts- (bzw. Erwerbsunfähigkeits-) und Witwen- bzw. Witwerpensionen sowie BeamtInnen in Ruhe. Daten aus dem Jahr 2021; Quelle: Rechnungshof/ Statistik Austria – Allgemeiner Einkommensbericht 2022

Indikator 30 misst den Einkommensnachteil der Pensionistinnen gegenüber den Pensionisten. Dieser hat sich in Vorarlberg von 2006 bis 2021 lediglich von 50 auf 45,2 Prozent verringert und ist 8,2 Prozentpunkte größer als der Bundesdurchschnitt. In Vorarlberg haben die Pensionistinnen die niedrigsten Einkommen von allen Bundesländern. In Vorarlberg beträgt das mittlere Bruttoeinkommen von Pensionisten und Pensionistinnen zusammengekommen € 20.441 und ist damit um rund 12 Prozent niedriger als in Österreich insgesamt. Das dem Vergleich zugrundeliegende Pensionseinkommen umfasst sowohl Eigen- als auch Hinterbliebenenpensionen. Werden nur Eigenpensionen verglichen, ist der Einkommensnachteil der Frauen höher.



# Glossar

**Arbeitslosenquote (nationale Definition)** Anteil der beim AMS (Arbeitsmarktservice) als arbeitslos gemeldeten, nicht erwerbstätigen Personen am sogenannten Arbeitskräftepotential (unselbstständig Beschäftigte plus arbeitslos Gemeldete).

**Brutto-Jahreseinkommen**

Das Brutto-Jahreseinkommen resultiert aus der Summe aller Bruttobezüge gemäß § 25 EstG.

**Einkommen unselbstständig Erwerbstätiger und PensionistInnen**

Das Einkommen unselbstständig Erwerbstätiger und PensionistInnen ist die Summe aller Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit, sei es aufgrund von Verdiensten (für die unselbstständig Erwerbstätigen) oder Pensionen (für die PensionistInnen). Basis für die Erhebung sind die Lohnsteuerdaten.

**Erwerbstätige**

Erwerbstätige sind Unselbstständige und Selbstständige sowie Mithelfende Angehörige inklusive Personen in Elternkarenz und BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld mit aufrechten Dienstverhältnis, sowie Lehrlinge, nicht aber Präsenz- und Zivildienstler.

**Erwerbstätigenquote**

Die Erwerbstätigenquote ist der Anteil der Erwerbstätigen an der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige) ohne Präsenz- und Zivildienstler.

**Frauenförderung**

Maßnahmen im Interesse von Frauen zum Ausgleich bestehender Benachteiligungen.

**Ganztägige Kinderbetreuung**

Als ganztägig geführt gelten – so die Definition von Statistik Austria – Kinderbetreuungseinrichtungen, die sechs Stunden und länger geöffnet haben.

**Gender Mainstreaming**

Durchgängige Gleichstellungsperspektive: Um zu verhindern, dass Entscheidungen und (politische) Maßnahmen erneut zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten führen, sie verstärken oder reproduzieren, ist im Vorhinein zu prüfen, welche Auswirkungen diese auf Frauen und Männer haben.

**Geringfügig Beschäftigte**

Als geringfügig Beschäftigte werden Erwerbstätige bezeichnet, deren Entgelt unter der sogenannten Geringfügigkeitsgrenze liegt (2022: € 485,85 im Monat).



### Institutionelle Kinderbetreuung

Die österreichische Kindertagesheimstatistik erfasst nur institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen, das sind laut Definition von Statistik Austria Einrichtungen mit ausgebildetem Personal, die mindestens 30 Wochen im Jahr, an mindestens vier Tagen pro Woche und mindestens 15 Stunden pro Woche geöffnet sind.

### Kinderbetreuungsquote

Anteil der Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung.

### Mittleres Einkommen

Mittleres Einkommen (bzw. Medianeinkommen) = 50 Prozent der EinkommensbezieherInnen erhalten ein höheres, 50 Prozent ein niedrigeres Einkommen.

### Teilzeitbeschäftigte

Normale wöchentliche Arbeitszeit unter 36 Stunden.

### Teilzeitquote

Anteil der Personen an den Erwerbstätigen, die sich bei der Frage nach Vollzeit- oder Teilzeitarbeit der Teilzeiterwerbstätigkeit zuordnen.

### Vollzeitbeschäftigte

Normale wöchentliche Arbeitszeit von 36 und mehr Stunden.



**Amt der Vorarlberger Landesregierung**

Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft

Funktionsbereich Frauen und Gleichstellung

Landhaus, Römerstraße 15, 6900 Bregenz

T +43 5574 511 22190

[frauen.gleichstellung@vorarlberg.at](mailto:frauen.gleichstellung@vorarlberg.at)

[www.vorarlberg.at/frauen](http://www.vorarlberg.at/frauen)